

noch ihren Stammesherzog, Thassilo II., der fast selbständig war. Als dieser sich mit Hilfe der Awaren vom fränkischen Reiche loszureißen suchte, brachte ihn Karl zur Unterwerfung; und als er sich aufs neue empörte, setzte ihn Karl ab und schickte ihn in ein Kloster. Nun wurde die Herzogswürde auch in Bayern abgeschafft, und Bayern erhielt fränkische Einrichtungen (788).

Um Bayern gegen die Raubzüge der wilden Awaren in Ungarn zu schützen, überzog sie Karl 791 mit Krieg und eroberte das Land bis zur Raab. Sein Sohn Pippin setzte die Eroberungen fort und erstürmte den großen „Ring“ der Awaren, eine weite Befestigung zwischen Donau und Theiß, wobei er unermessliche Beute machte. Das Land zwischen Enns und Raab wurde als Ostmark (nachmals Osterreich) zum fränkischen Reiche geschlagen und durch bayrische Kolonisten neu angebaut.

Noch mußte Karl gegen die Slaven ziehen. Mit den Abodriten im Bunde züchtigte er die Wilzen und Sorben und machte die Czachen tributpflichtig. Um diese slavischen Völkerschaften von den Grenzen seines Reichs abzuhalten, umgürtete er dieses im Osten mit Marken, von denen die thüringische, mittelelbische und sächsische Mark (die Wiege des brandenburgisch-preussischen Staats) besonderen Marktgrafen (s. S. 46) übergeben wurden.

Auch bekriegte er in den Jahren 808—811 die Normannen in Dänemark, welche nach der Unterwerfung der Sachsen ihre Raubzüge gegen das Frankenreich richteten. Als Karl mit seinem ganzen Heerbann über die Elbe rückte, bot der Dänenkönig Hemming seine Unterwerfung an. Infolge dessen richtete Karl zwischen der Eider und Schlei eine Mark ein und machte die Eider zur Nordgrenze des Reichs.

So umfaßte das fränkische Reich alle Länder von der Eider bis zum Garigliano (in Italien), vom Ebro (in Spanien) bis zur Theiß und Elbe.

§ 45. Wiederherstellung des abendländischen Kaisertums 800. Aus dem Staate Chlodwigs war ein Weltreich geworden. Karl, der Beherrscher dieses Reichs, war der mächtigste Regent im Abendlande und besaß thatsächlich die Machtstellung der alten römischen Kaiser; es fehlte ihm nur der Titel. Ihn zu erlangen war das Ziel seines Ehrgeizes, zugleich der Preis seiner Thaten. Er wurde ihm geboten vom Papste, der gegen feindliche Parteien in Rom des fortwährenden Schutzes des Frankenherrschers bedurfte. Als Karl i. J. 800 in Rom weilte und in der Peterskirche sein Gebet verrichtete, setzte ihm Papst Leo III. die römische Kaiserkrone aufs Haupt, und alles Volk jubelte dem neuen Kaiser zu. Dies geschah am Weihnachtsfeste, mit dem nach damaliger Jahres-einteilung das neue Jahr begann. So war die römische Kaiserwürde — in den Augen der Welt die höchste von Gott eingesetzte Obrigkeit auf Erden — erneuert und auf die Franken übertragen. Der oströmische Kaiser erkannte Karl in seiner neuen Würde an, und selbst der Kalif von Bagdad, Harun al Raschid, schickte eine Gesandtschaft an ihn mit kostbaren Geschenken.

Wie eine christliche Kirche, so gab es nunmehr auch nur einen christlichen Staat. Karl war das Oberhaupt beider und hatte in dieser Eigenschaft alle christlichen Völker und die Kirche samt ihren Dienern nach außen zu verteidigen, Recht und Frieden im Innern zu wahren und die